

TITELBILD

Die Herausgabe der «EINTRACHT» hat verdankenswerterweise mitfinanziert:

Johalter Stiftung
Balzers



Frühling

Nun ist er endlich kommen doch in grünem Knospenkleid; «Er kam, er kam ja immer noch», der Bäume Pracht ist mit dabei. Sie konnten ihn all erwarten kaum, nun treiben sie Schuss auf Schuss; im Garten der alte Apfelbaum, er sträubt sich, aber er muss. Wohl zögert auch das alte Herz und atmet noch nicht frei, es bangt und sorgt: «Es ist erst März, und März ist noch nicht Mai.» O schüttele ab den schweren Traum und die lange Winterruh: Es wagt es der alte Apfelbaum, Herze, wag's auch du.

Theodor Fontane

INHALTSVERZEICHNIS

Zum Titelbild	2
Leitartikel	3
Unser Gast	4
Gedichte	5
Persönlichkeiten	6
Ostereier	7
Vaterländische u. a. Gedenktage	8
Die Unterländer Alpen in Vorarlberg	9–28
Kennen Sie Liechtenstein?	29
Die Tugend der Dankbarkeit	30
Trachten	31
Flurnamen	32
Muttertag / Vatertag	33
Lachendes FL	34
Sagen	35
Brauchtumskalender	36

Bildnachweis:
Adulf Peter Goop: S. 2, 4 rechts, 7, 32 rechts unten, 33; Adolf Marxer: S. 1, 4 links, 9–18, 21–26, 35 unten; Hist. Jahrbuch 1906: S. 6 oben links; Buch «Liechtenstein gestern und heute»: S. 8 linke Spalte Mitte; Heinz Preute: S. 29 oben; 32 unten Mitte; Ferdinand Schädler: S. 5; Amt für Briefmarkengestaltung: S. 6 oben rechts, 3 x S. 8; Louis Jäger: S. 36, alle Brauchtumssymbole; Wilfried Kaufmann: Pflanzenmotive S. 11, 17 u. 27; Gilbert Wohlwend: S. 27 unten; Helmut Öhri: S. 19 oben und unten; Hugo Gstöhl: S. 19 Mitte, S. 20 oben; Hermy Geissmann: S. 32 rechts unten

dätscht mir hole schnell a Krida,
dätscht mi net a betz zuedecka
dätscht mi denn zum z'Morga wecka»!
Dätscht und dätscht mer,
so heisst es ohne Pause
drum ist der Dätschtmer «gern» zu Hause.
O, do ka ma halt nünt macha,
en Dätschtmer, der hätt nünt zum Lacha
So ist einmal die Wirklichkeit:
Ein «Dätschtmer» hat zu allem Zeit!

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Liechtensteinische
Trachtenvereinigung
FL-9490 Vaduz
Grafik: A.P.G.
Satz, Lithos und Druck:
Lorenz Hilty,
Buch- und Offset-
druckerei, Schaan
Redaktionsadresse:
Redaktion Eintracht
Heiligkreuz 19
FL-9490 Vaduz
Erscheinungsdaten:
Advent, Ostern,
Staatsfeiertag
Redaktionsschluss:
Ein Monat vor den
Erscheinungsdaten
Abonnementspreise:
CHF 20.– jährlich
(Inland)
CHF 25.– jährlich
(Ausland)
CHF 38.– jährlich
(Übersee)
Redaktion:
Adulf Peter Goop,
Vaduz (A.P.G.)
Tel. +423 - 232 34 39;
Adolf Marxer,
Mauren (A.M.);
Johann Oehry,
Triesen (J.O.)
Josef Eberle,
Triesenberg (J.E.);
Daniela Laternser,
Balzers (D.L.);
Johannes Kaiser,
Mauren (J.K.)
Nachdruck:
Unter Quellenangabe
gestattet

Titelbilder: Kapelle Dürrwald im Silbertal – Alp Fahren-Ziesch mit Zimba im Rellstal

Der «Dätschtmer»

Klagelied eines Ruheständlers

Kommst du in den Ruhestand,
erwartet dich dann allerhand.
Wenn du glaubst, du hättest Ruh,
kommt täglich immer mehr dazu.
Kaum fühlst du dich als freier Mann,
dann fängt es mit dem «Dätschtmer» an.
Denn jede Frau hat längst kapiert,
der Vater gern ins Dorf marschieret.
«Dätschtmer net», heisst die Parole:
«Dätschtmer Brot vom Beck noch hole»
Ja, als neuer Ruheständler
trimmt man dich zum Einkaufspendler.
Gehst du dann leise durch die Gassen,
siehst Männer du mit Netz und Taschen.
Fällt dir zum Trost der Umstand ein,
das müssen Leidgenossen sein.
Besuchst du dann den Wochenmarkt,
wo mancher Einkaufswagen parket,
entdeckst du dann mit Kennerblick
den sogenannten «Dätschtmer-Typ».
Du schleichst ihm nach und findest raus,
der schnüffelt erst den Marktstand aus,
wo er auf raffinierte Weise
noch drücken kann die Handelspreise.
Kommt er dann heim zu seiner Frau,
dann weiss er eines ganz genau:
Die Dätschtmerei fängt wieder an!
Dann sagt die Frau: «Mein lieber Mann,
dätscht mir net dr Müll usleera,
dätscht mir net dr Husgang kehra,
dätscht mir net s' Krüz iriba,
dätscht mir net d'Katz vom Feschter triba,
dätscht mir net d'Feschter botza,
dätscht mir net d'Hecka stotza,
dätscht mir net drToag schnell rüehra,
dätscht mir net dr Dackel Gassi füehra,
dätscht mir net am Bockel kratza,
dätscht mir net d' Soppa salza,
dätscht mir net noch
s'Gschirr schnell wäscha,
dätscht mir träge die schwär Täscha,
dätscht mir net die Tüer zuemacha,
im Härd a Fülri macha,
dätscht mir net noch
d'Hühneroga schnieda